

## **Forderungen der IG Metall wegen der COM-Ausgliederung Siemens Com Zusammenkunft beim Vorstand der IG Metall am 12.07.2006 in Frankfurt**

- Für die neuen Bereiche „Network Systems“ und „Enterprise“ sind ein voll mitbestimmter, paritätisch besetzter Aufsichtsrat sowie Betriebsräte und Gesamtbetriebsräte unverzichtbar, damit die Interessen der Belegschaft wirksam in den neuen Unternehmen vertreten werden können. Ausländische Rechtsformen und Firmensitz im Ausland gewährleisten dies nicht.

Deshalb fordern wir, dass die neuen Bereiche „Network Systems“ und „Enterprise“ ihren Unternehmenssitz in Deutschland haben und eine tarif- und mitbestimmungsfähige Unternehmensform bekommen.

- Die dann gegründeten neuen Unternehmen erkennen alle bisherigen tariflichen Regelungen kollektivrechtlich an.

Dazu treten beide Unternehmen in die jeweiligen Metallarbeitgeberverbände ein und erkennen alle Ergänzungs-TVs sowie die Rahmenvereinbarung zwischen Siemens, Gesamtbetriebsrat und IG Metall aus dem Jahre 2004 an.

Dies sichert alle bisher tarifvertraglich geregelten Arbeitsbedingungen weiter ab.

Mit den Ergänzungstarifverträgen werden die Standorte und Beschäftigung auch für die Niederlassungen in den neuen Unternehmen bis Ende 2009 abgesichert. Desgleichen bleiben entsprechende Regelung für Bruchsal bestehen.

- Die neuen Unternehmen verzichten bis Ende 2009 auf betriebsbedingte Kündigungen. Ein Personalabbau ist dann nur auf freiwilliger Basis möglich.
- Die erworbenen betrieblichen Altersversorgungsansprüche der Beschäftigten werden auf die neuen Unternehmen konkurssicher und geschützt vor Zweckentfremdung übertragen.
- Siemens stellt auf geeignete Weise sich, dass die vorstehenden Punkte bei den neuen Unternehmen „Network Systems“ und „Enterprise“ eingehalten werden.
- Für die Regionalorganisation Deutschland der Siemens AG bleiben alle Standorte und die Beschäftigung entsprechend der tariflichen Regelung bis Ende 2009 erhalten. Siemens gibt dafür bekräftigende Zusagen.